

Registermodernisierung im Meldewesen einfach machen – ein pragmatischer Ansatz von VITAKO und DATABUND

1. Melderegister zuerst anbinden und Erkenntnisse gemeinsam bewerten

Die Registermodernisierung basiert auf einem komplexen Gesamtarchitekturkonzept, welches auch eine Reihe von Umsetzungsprojekten umfasst, und nicht allgemein verfügbar ist. Es besteht somit kein gemeinsames klares Zielbild zur digitalen Nachweiserbringung durch die Behörden. Zudem werden die Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Umsetzungsprojekten bisher nicht mit den betroffenen registerführenden Stellen, den Kommunen insgesamt, den Softwareherstellern und den IT-Dienstleistern so geteilt, dass gemeinschaftlich eine Bewertung und Einordnung der Projekterfahrungen erfolgen könnte.

Ein solches, gut fundiertes und breit getragenes Fundament an Erkenntnissen wäre wichtig, um etwaige Umsetzungsdefizite – also immer wieder auftretende Vollzugsmängel – von strukturellen Problemen, die anlässlich der Umsetzungsprojekte zur Registermodernisierung gefunden werden, unterscheiden zu können. Durch die bisher nicht transparenten Ergebnisse in einzelnen Umsetzungsprojekten ist es den Kommunen, bei denen viele Register gespeist und gepflegt werden, sowie deren IT-Dienstleistern nicht möglich, aus den Umsetzungsprojekten zu lernen und daraus Handlungsansätze für etwaige Qualitätsverbesserungsbedarfe abzuleiten.

Daraus erwachsen gewaltige Risiken für das IT-Großprojekt Registermodernisierung, da ohne solide Bestandsaufnahme insbesondere auf kommunaler Ebene das Anforderungsmanagement und dessen iterative Umsetzung in Software in der Luft hängen. Die Gefahr besteht, dass Architektur und Konzeption den tatsächlichen Bedarf nur zufällig treffen. Die Folge ist das Verfehlen aller Meilensteine, zeitlich, finanziell und inhaltlich.

Diese Herausforderungen verstärken sich durch die im Projekt vorgesehenen Abhängigkeiten von Komponenten. Kaum ein Bestandteil der Registermodernisierung kann für sich funktionieren.

Für die kommunale und die Innenverwaltung sind die Melderegister von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sollte diese Infrastruktur erster und maßgeblicher Bestandteil einer umfassenden Erprobung sein.

Denkbar ist, dass das Melderegister, in das schon heute viele Informationen sehr zuverlässig gespiegelt werden, durch wenige rechtliche Anpassungen deutlich größere Funktionalitäten bietet, als bisher vorgesehen. Das könnte bedeuten, dass vielfältiger Anbindungsaufwand vermieden und zugleich sogar ein höheres Maß an Datenqualität realisiert werden kann.

2. Offenheit und Nachsteuerungsbedarf in der Registermodernisierung forcieren

Bei der Entwicklung von Software haben sich die agilen Prinzipien seit Jahrzehnten bewährt. Entscheidend ist dabei, von Anbeginn an mit den Anwendern zusammen alles zu erproben und dadurch bedarfs- sowie kunden- und problemgerecht die IT zu entwickeln.

Der Programmbereich Register verfolgt innerhalb der Registermodernisierung bereits diesen Ansatz. Das hat dazu geführt, dass die vorgefassten Pläne nach dem Abgleich mit der

Praxis grundlegend geändert wurden. Dieses Vorgehen ist für den Erfolg von IT-Projekten unerlässlich.

Auch und gerade deshalb sollte die Melderegisterstruktur frühzeitig und umfangreich erprobt werden. Wichtig ist, dass v.a. die in der Vergangenheit papierbezogenen Prozesse nicht einfach digital fortgesetzt werden. Vielmehr muss es darum gehen, die Potentiale der Digitalisierung zu heben und in der Vergangenheit unvorstellbare Prozessverbesserungen, die das Digitale ermöglicht, auch zu realisieren. Eine wesentliche Frage ist hierbei, wie Geschäftsprozesse künftig ausgerichtet werden sollen.

Möglicherweise erweist sich die Steuer-Identifikationsnummer bei der Erprobung als ein Element, mit dem Hoffnungen und Annahmen aus den papiergeprägten Prozessen verbunden waren, die sich in der Wirklichkeit nicht bestätigen.

So wenig Register zu ihrem Selbstzweck werden dürfen, so wenig darf ein als Hilfselement gedachter Identifikator wie die Steuer-ID sich verselbständigen. Es muss vor einem flächendeckenden Rollout sichergestellt sein, dass sich durch eine massenhafte und synchrone Einspielung der Steuer-ID in die Register nicht alle Risiken von Dubletten und Fehlern verwirklichen, so dass dadurch eine gesonderte, zusätzliche Gefahr für die öffentliche Verwaltung entsteht. Die unbeabsichtigten Auswirkungen aller tiefgreifenden Eingriffe in die Register- und Fachverfahrensstrukturen sollten beleuchtet werden.

3. Registermodernisierung ist kein Selbstzweck – Ziel ist digitale Verwaltung

Schon die Bezeichnung, aber auch die bisherigen Umsetzungsüberlegungen lassen das eigentliche Ziel der SDG-Verordnung – nämlich die digitale Verwaltung mit once-only Dateneingabe – in den Hintergrund treten.

Insofern gilt es immer wieder kritisch zu reflektieren, ob die gefassten und beschlossenen Ziele richtig sind und inwieweit die geplanten Maßnahmen auch auf eine moderne Verwaltung ausgerichtet sind, die selbstverständlich digital funktioniert. Bei der Analyse vieler Umsetzungsschritte drängt sich der Verdacht auf, dass das Denken geprägt ist von Papierprozessen, die im Rahmen der Registermodernisierung mit digitalen Methoden zementiert werden, ohne die Potentiale des Digitalen zu nutzen.

Inspirierend können hier die Internetprotokolle sein. Sie haben die technische Basis für viele der heutigen Entwicklungen geschaffen, obwohl bei der Entstehung niemand an Social-Media oder die Entwicklung in Handel und Wirtschaft denken konnte. Die Internetprotokolle waren so entwicklungs- und inhalts offen, dass sie all die Innovationen ermöglicht haben.

So entwicklungs offen sollten wir digitale Verwaltung anlegen, dass auch dort heute unvorstellbare künftige Verbesserungen eintreten können.

Kontakt:

VITAKO – Bundes-Arbeitsgemeinschaft
der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.
Charlottenstraße 65, 10117 Berlin
Tel. +49 30 2063 156-0
E-Mail info@vitako.de

DATABUND – Verband der mittelständischen IT-Dienstleister
und Softwarehersteller für den öffentlichen Sektor e.V.
Europaplatz 2, 10557 Berlin
Tel.: +49 30 220 661 600
E-Mail: info@ databund.de